

## MEIN DONNERSTAG

VON ANJA DRECHSLER



### „Du bist, was du isst“: Jedes Bisschen zählt

Vegane Ernährung wäre für Gesundheit und Klima gut, aber es scheitert an der Umsetzung.

Es gibt so Dinge, von denen weiß man ohnehin, dass sie einem selbst und der Umwelt guttun würden. Wenn man die eigene Annahme dann aber wissenschaftlich bestätigt und noch dazu in eindrücklich inszenierter Netflix-Manier präsentiert bekommt, nimmt man sie trotzdem deutlich ernster. Denn es wäre natürlich gut, so denkt man sich dann, sich auch daran zu halten.

So ging es mir Anfang des Jahres mit der Stanford-Studie zu pflanzenbasierter Ernährung, die demnach nicht nur gesünder macht, sondern sogar das Altern verlangsamen soll. Die Studie erreichte mich in Form einer Netflix-Serie, bei der auch die Vorteile von veganer Ernährung für das Klima Thema waren. Und das pünktlich zum Start von Veganuary – also jener Challenge, bei der man sich den ganzen Jänner über ausschließlich vegan ernährt. Wer sich daran versucht hat, kennt vielleicht den dazugehörigen Spießrutenlauf im Supermarkt. Man muss regelrecht zur Detektivin werden, um sicherzugehen, dass ein Produkt wirklich vegan ist. Auch dort, wo man keine tierischen Zutaten erwartet, sollte man genau schauen. Zum Beispiel bei Chips oder dunkler Schokolade. Zum Glück gibt es aber auch unabsichtlich pflanzliche Produkte. Hierzulande zählen wohl Mannerschnitten zu den beliebtesten zufälligerweise veganen Schmankerln. Es scheitert also nicht am Angebot, man muss allerdings Zeit investieren und sich informieren.

Der Veganuary ist nun also vorbei, und meine veganen Ambitionen sind ehrlich gesagt schon lang vor dem 31. wieder abgeebbt. Zu hundert Prozent vegan zu essen ist mir sowieso eine Nummer zu groß. Stattdessen versuche ich, pflanzenbasierte Gerichte und Snacks vermehrt in meine mittlerweile weitgehend vegetarische Ernährung einzubauen. Wie so oft muss es wohl auch hier heißen: Jedes kleine Bisschen zählt.

E-Mails an: [anja.drechsler@diepresse.com](mailto:anja.drechsler@diepresse.com)

## VERANSTALTUNGEN

### WIEN

#### THEATER

**Akademietheater:** Dorian Gray, 20h, III., Lisztstraße 1, T: 514 44 4140  
**Burgtheater:** Die Nebenwirkungen, 20h, I., Universitätsring 2, T: 514 44 4140  
**Theater i. d. Josefstadt:** Der ideale Mann, 19.30h, VIII., Josefstädter Straße 26, T: 42 700 300  
**Vienna's English Theater:** The Suitcase, 19.30h, VIII., Josefgasse 12, T: 402 12 60-0

#### MUSIKTHEATER

**Ronacher:** Rock me Amadeus – Das Falco Musical, 19.30h, I., Seilerstätte 9, T: 58885 111  
**Volksoper:** Jolanthe und der Nussknacker, 19h, IX., Währingerstraße 78, T: 513 1 513

#### U-MUSIK

**Arena:** Siamese / Floya, 19h, III., Baumgasse 80, arena.wien  
**Flucc:** Enigmatic Serenades #1, 19h, II., Praterstern 5, flucc.at  
**The Loft:** Kapazunda, 19h, XVI., Lerchenfelder Gürtel 37, theloft.at

#### LITERATUR & VORTRAG

**Alte Schmiede:** Jan Koneffke: Im Schatten zweier Sommer, 19h, I., Schönlaterng. 9, alte-schmiede.at  
**Literaturhaus Wien:** Finn Job: Hinterher, 19h, VII., Seidengasse 13, literaturhaus.at

#### AUSSTELLUNGEN

**Albertina:** Gottfried Helnwein (bis 11. Februar), Katharina Grosse (bis 1. April), Joel Sternfeld – American Prospects (bis 21. April), Die Sammlung Batliner: Monet bis Picasso (permanent), Tgl. 10-18h, Mi & Fr, 10-21h, I., Albertinaplatz 1, T: 534 83-0  
**Unteres Belvedere:** Das Belvedere - 300 Jahre Ort der Kunst (bis 25. Februar), Tgl. 10-18h, III., Rennweg 6, T: 795 57-0  
**Leopold Museum:** Gabriele Münter. Retrospektive (bis 18. Februar), Max Oppenheimer. Expressionist der ersten Stunde (bis 25. Februar), Wien 1900 - Aufbruch in die Moderne (permanent), Tgl. außer Di, 10-18h, VII., MQ, T: 525 70-0  
**Wien Museum:** Perspektivenwechsel. Begegnungen im Museum (bis 14. April), Fischer von Erlach (bis 28. April), Wien. Meine Geschichte (permanent), Di-Fr, 9-18h, Sa & So, 10-18h, IV., Karlsplatz 8, T: 505 87 47-0

### NIEDERÖSTERREICH

#### AUSSTELLUNGEN

**Ausstellungsbrücke:** naturverwirrt – Nina Fountedakis, Hans Kogler (bis 10.03.2024), tgl. 8-18h, Landhausplatz 1, Zugang über Haus 1a, T: 02742-9005-15916  
**Karikaturmuseum Krems:** Wolfgang Ammer – Dialog mit der Welt (bis 30.06.2024), Erwin Moser (bis 23.06.2024), tgl. 10-17h, Museumsplatz 3, T: 02732-90 80 10  
**Museum Niederösterreich:** Zimmer frei! Urlaub auf dem Land (bis 02.02.2025), Haus der Geschichte, Heraus mit der Sprache! (bis 11.02.2024), Haus für Natur, Div. Dauerausstellungen, Di-So, Ftg 9-17h, St. Pölten, Kulturbezirk 5, T: 02742-90 80 90

Weitere Termine: [diepresse.com/kulturkalender](http://diepresse.com/kulturkalender)

# Botschafter für „Japans Sisi“

**Ballsaison.** Der Juristenball steht unter dem Motto „Vienna meets Tokyo“. Lorenz Coudenhove-Kalergi wird dort von seiner Großmutter Mitsuko berichten.

VON MICHAELA SCHLÖGL

Vienna meets Tokyo“. Wenn am Samstag in der Wiener Hofburg der Juristenball steigt, dann ist jemand mit dabei, der zu diesem Motto erzählen kann wie kaum jemand anderer: Lorenz Coudenhove-Kalergi tritt auf dem Ball als Auskunftsperson über seine japanische Urgroßmutter Mitsuko auf. Sie wurde zur Kultfigur, als sie den österreichisch-ungarischen Gesandtschafts-Geschäftsträger Heinrich Graf Coudenhove-Kalergi heiratete, sieben Kinder gebar – und nach Europa ging. Japan hatte sich nach 750 Jahren abgeschotteter Feudalherrschaft gerade geöffnet – Mitsuko gilt dort bis heute als Heldin.

**Die Presse:** Sie treten in einer besonderen „Mission“ am Wiener Juristenball auf – wird Ihre Cateringfirma dort anbieten?

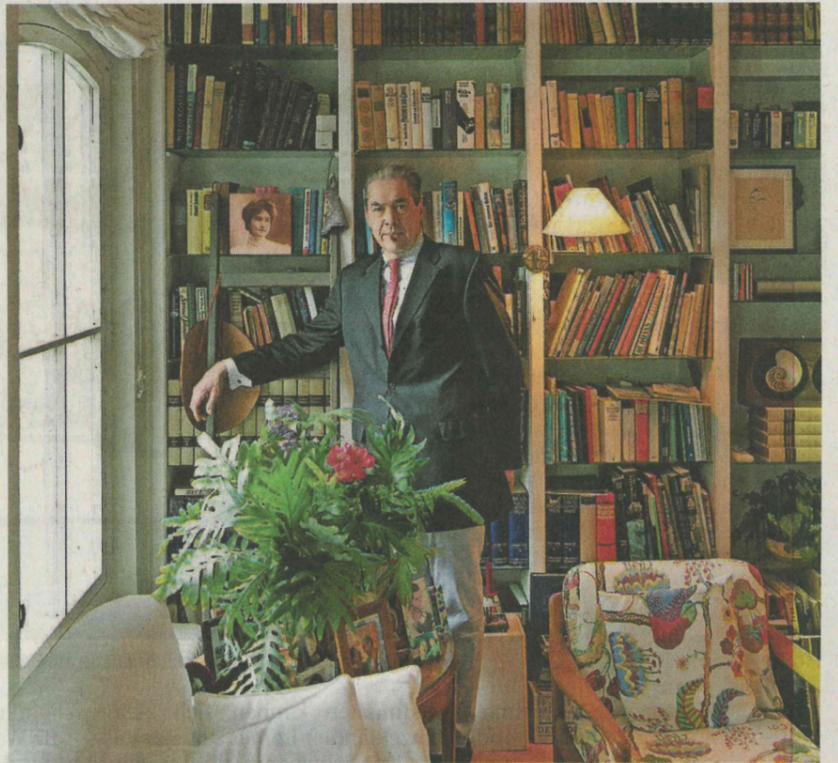
**Lorenz Coudenhove-Kalergi:** Nein. Ich stehe bei einer Dia-Show über Japaner mit Österreich-Bezug unter einem Monitor, auf dem Fotos meiner japanischen Urgroßmutter, Mitsuko Coudenhove-Kalergi, laufen. Es liegen Bücher und Fotos auf – man kann mich live befragen.

**Das Plakat zum Ball zeigt eine Asiatin im traditionellen Kimono – optisch könnte das Ihre Urgroßmutter sein? Absolut. Sie soll eine wunderschöne Frau gewesen sein.**

**Wieso ist Mitsuko in Japan so populär, dass es mehrere Bücher, einen Film, eine mehrteilige Fernsehserie, einen Comicstrip und sogar ein Musical über sie gibt? Es ist erstaunlich. Ich habe viele japanische Filmfirmen beraten. Sogar in den Mangas, das sind Comics für Kinder und Erwachsene, ist Mitsuko Dauerthema.**

**Ihre Tante, die Journalistin Barbara Coudenhove-Kalergi, schreibt in ihrem autobiografischen Buch „Zuhause ist überall“, Mitsuko würde in Japan wie eine Art „fernöstliche Sisi“ verehrt, „eine romantische Gestalt im europäischen Dekor der Jahrhundertwende“. Sie hege aber Zweifel, dass das Klischee der Wahrheit entsprach ...**

Die Legende von dem durchgegangenen Pferd, das meinen Urgroßvater Heinrich Coudenhove-Kalergi, Geschäftsträger in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Tokio, vor dem Antiquitätengeschäft des Vaters von Mitsuko verletzt liegen ließ, und die blutjunge Mitsuko als rettender Engel, in den er sich verliebt – das stimmt historisch nicht. Tatsächlich war mein Urgroßvater ein Sammler und Verehrer japanischer Kunst, und der Botschaftssekretär Heinrich von Siebold, der für die Organisation des japanischen Pavillons auf der Weltausstellung 1873 in Wien tätig war, hat meinem Urgroßvater das Geschäft gezeigt, wo Mitsuko



Lorenz Coudenhove-Kalergi im Familienhaus in Hietzing. (Jana Madzigon)

Tee servierte. Zwei Wochen danach haben sie geheim geheiratet. Mitsuko ließ sich taufen und nahm den Namen Maria Thekla an. Drei Jahre später kam die offizielle Eheerlaubnis vom österreichischen und vom japanischen Kaiser.

**Auf dem Grabstein Ihrer Urgroßmutter Mitsuko am Hietzinger Friedhof findet Ihre Familie immer wieder ein Fläschchen Sojasauce – ein Zeichen, dass japanische Besucher hier waren. Welchen Stellenwert hat Ihre japanische Urgroßmutter heute innerhalb der Familie?**

Eigentlich keinen großen, es hängen bei uns ein paar Bilder von ihr – aber durch meine Aktivitäten, die Mitsuko-Touren, ist sie jetzt wieder präsent.

#### Mitsuko-Touren?

Wir führen Kleingruppen einen Tag durch das Wien Mitsukos. Start ist vor der Staatsoper, dann geht es nach Schönbrunn, in die asiatischen Räume, es gab auch tatsächlich ein Treffen zwischen Mitsuko und Kaiserin Sisi. Zum traditionell österreichischen Mittag-

#### AUF EINEN BLICK

**Lorenz Coudenhove-Kalergi** (geb. 1968 in Wien) begann schon neben der Schule mit Catering. Erfahrung sammelte er u. a. in Miami, Los Angeles und in der Trapp Family Lodge in Vermont.

**Der Juristenball** findet am Samstag in der Hofburg statt. „Wir wollen Geschichten erzählen, die diese Verbindungen dokumentieren“, sagt der Präsident des Juristenverbands, Alexander T. Scheuwimmer, selbst Halbjapaner. Auch der Chef des Ball-Organisationskomitees, Reinhard T. Hohenegger, hat einen Elternteil aus Japan und einen aus Österreich.

essen in unserem Familienhaus in Hietzing ist jeweils ein Familienmitglied der jüngeren Generation anwesend – die Japaner wollen wissen, wie Mitsukos Nachfahren heute leben. Wir zeigen einen Mitsuko-Film. Dann fahren wir zum Hietzinger Friedhof zur Familiengruft – und zum benachbarten Grab von Gustav Klimt, den die Japaner adorieren: Er hat immer wieder, gemäß der damaligen Mode, fernöstliche Elemente in seine Kunst integriert. Wir machen einen Gang durch das Bezirksmuseum Mödling, wo es ebenfalls Erinnerungstücke gibt. Die Tour endet im Heiligenkreuzerhof in Wien. Dort gibt es eine Plakette, die daran erinnert, dass mein Großonkel Richard von hier aus vor Hitler fliehen musste.

**Also klären Sie die japanischen Gäste auch über andere Mitglieder Ihrer Familie auf?**

Ja, die japanischen Verbindungslinien reichen bis ins Heute. Im Schloss Ronsperg (Poběžovice) im Böhmerwald, wo meine japanische Urgroßmutter eine Zeit lang lebte, ist in den vergangenen Jahren einiges in Bewegung geraten. Nachdem das Gebäude enteignet und nach der Vertreibung der Deutschen viele Jahre dem Verfall preisgegeben war, wird dort jetzt langsam renoviert. Ein japanisches Konsortium hat die Restaurierung zweier Räume von Mitsuko finanziert, es wurden Wandzeichnungen von ihr freigelegt. Der junge Bürgermeister ist ein Glücksfall, er denkt nicht mehr in den alten Kategorien, er ist mein Freund geworden. Er will den Komplex wieder öffnen und mit seinem Büro einziehen. Dann kann ich meine Mitsuko-Touren in das ca. viereinhalb Stunden von Wien entfernte Schloss ausdehnen.

## Womit am Opernball zu rechnen ist

**Zahlen.** 5150 Besucherinnen und Besucher, 2500 Paar Würstel, 480 Blumengestecke, 385 Euro für die Karte. Der Wiener Opernball kann auch heuer mit ein paar spannenden Zahlen aufwarten.

**Wien.** Heute, Donnerstag, ist es soweit: 5150 Besucherinnen und Besucher werden am Abend den Wiener Opernball besuchen. Eine Eintrittskarte, die selbst Logenbesitzer zusätzlich erwerben müssen, kostete heuer 385 Euro.

Geschmückt wird die Oper mit 171 Blumenarrangements und 480 Blumengestecken. Die Rose „Pink Floyd“ steht dabei im Mittelpunkt. Es gibt zwar „nur“ rund 5200 Gäste, insgesamt sind am Ballabend aber insgesamt 7230 Personen in der Wiener Staatsoper. Rund 2000 Menschen sind also in Betrieb und

Darbietung involviert: Das Jungdamen- und Jungherren-Komitee etwa mit 144 Paaren. 16 Paare bilden die Reserve.

Die Gastronomie beschäftigt rund 320 Personen. Was dort getrunken wird? Hauptsächlich Sekt und Champagner (nämlich 1300 Flaschen), gefolgt von 900 Flaschen Wein, 900 Flaschen Bier, 2500 Paar Würstel, um ein paar Beispiele zu nennen.

Für den richtigen Sound sorgen 150 Musiker. Rund 400 Polizisten werden dafür in und um die Oper im Einsatz sein. Auch heuer gibt es zwei Anmel-

dungen für Opernball-Demos. Sie protestieren draußen, während drinnen die Opernstars, die Lettin Elina Garanča und der Pole Piotr Beczala, den Ball eröffnen. Die musikalische Ausgestaltung der Eröffnung übernehmen wieder die Wiener Philharmoniker, diesmal unter der Leitung von Bertrand de Billy.

Apropos Ausgestaltung: Die Weinbar ist heuer im Schwindfoyer, die frühere Crystal Bar, heißt „The Number One Vienna“, gehostet von der Eden Bar. Und schon zum zweiten Mal betreut das Kleinod den „Club“ des Balls. (APA)